

INTERPLAST-Hospital in Nepal

Unter nepalesischer Leitung in eine neue Epoche

Manchmal geschehen Ereignisse ganz unerwartet, obwohl sie von Beginn an geplant waren. Seit Projektbeginn 1997 war es neben der Arbeit an den hilfsbedürftigen Patienten Nepals immer auch das Fernziel, eines Tages die Hospitalleitung in nepalesische Hände zu legen. Über lange Strecken hatten viele die Hoffnung aufgegeben, dies jemals erreichen zu können. Im Sommer 2009 fanden dann plötzlich zunächst unerfreuliche Entwicklungen statt, die eine neue Situation schufen und die INTERPLAST-Sektionsleitung zum Handeln zwangen.

Nepal befindet sich seit vielen Jahren im politischen Umbruch. Die Maoisten wurden im Frühjahr 2008 nach einer unter UN-Aufsicht durchgeführten Wahl stärkste Kraft im Lande. Aus dem alten Königreich wurde die Republik Nepal. Damit war das Hauptziel des politischen Kampfes der Maoisten erreicht. Dennoch ist das Land seither nicht wirklich befriedet. Wie in vielen jungen Demokratien der Welt muss die Bevölkerung erst lernen, mit der erreichten Freiheit umzugehen. Soziale Konflikte sind die Folge, und so wurde auch das Hospital mit dieser Umbruchstimmung konfrontiert, als ein Teil der Belegschaft innerhalb des Hospitals eine kommunistisch orientierte Gewerkschaft gründen wollte und unannehmbare Forderungen stellte, die dem strikten Neutralitätsprinzip von INTERPLAST widersprachen. Diese Ereignisse kamen für die Hospitalleitung unter Robert Schachinger völlig überraschend und eskalierten derart, dass ein Teil der Belegschaft in einen wochenlangen Arbeitsstreik trat. Alle Bemühungen von nepalesischer und deutscher Amtsseite zur Lösung des Problems waren erfolglos und auch wenig hilfreich. Um diese unerträgliche Situation zumindest nach außen und im Sinne der Patienten zu beenden, wurden die Streikenden wieder ins Hospital geholt. Die Suche nach einer Lösung war ein schwieriger Prozess, der sich über die Sommermonate hinzog und erst im November ein gutes Ende in Form eines von der gesamten Belegschaft demokratisch gewählten und politisch neutralen Personalrates mit festgelegten Rechten und Pflichten gefunden hat.

Robert Schachinger, der erst im September 2008 die Leitung des Hospitals übernommen hatte, sah sich nach diesen unerfreulichen Monaten nicht mehr in der Lage, seine Vorstellungen von der Leitung des Hospitals verwirklichen zu können, und beschloss in Abstimmung mit GTZ/CIM sein Engagement vorzeitig zu beenden. Ende Oktober fand in würdigem Rahmen seine Verabschiedung vor der gesamten Belegschaft und den Vertretern des lokalen Partners statt. Er hatte sich in diesen 14 Monaten sehr für die Verbesserung des operativen Standards und die Fortbildung der jungen nepalesischen Kollegen eingesetzt. Wir danken für diese aufopferungsvolle Tätigkeit ganz besonders und wünschen ihm und seiner tüchtigen Lebensgefährtin, der Physiotherapeutin Sanja Volk, für die Zukunft alles Gute.

Vor diesem Hintergrund war die Nachfolge durch einen deutschen Kollegen kurzfristig nicht zu realisieren, und nach insgesamt 13 Projektjahren schien auch die Zeit reif für den entscheidenden Schritt in Richtung Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Nepali.

Hubertus Tilkorn, der im September vertretungsweise die medizinische Leitung des Hospitals innehatte, führte die ersten wichtigen Gespräche mit unserem erfahrensten nepalesischen Chirurgen, Dr. Jaswan Shakya, und konnte ihn für die Funktion des Medical Directors des SKMH gewinnen. Er ist Facharzt für Chirurgie und wurde bereits von unserem früheren Ltd. Arzt Andreas Settje, dann von Robert Schachinger, sowie von zahlreichen INTERPLAST-Gastchirurgen bestens ausgebildet. Er ist nun der fünfte medizinische Leiter des Hospitals, und wir hoffen und wünschen, dass dieser Schritt zur Nachhaltigkeit des Projektes wesentlich beiträgt.

Obwohl schon seit Frühjahr 2009 geplant, verließ uns fast zeitgleich Christa Drigalla als die wichtigste Stütze im Projekt. Sie trug sich schon seit längerem mit dem Gedanken, sich nach fast 13 Jahren nochmal einer neuen Herausforderung zu stellen. Ihr Weggang bedeutete aber, alle ihre Aufgaben in verlässliche Hände von Nepalis zu übergeben. Für die Gastmediziner von INTERPLAST, welche Christa über die Jahre kennenlernen durften, schien es eigentlich unvorstellbar, wie das Hospital ohne sie funktionieren würde. Aber in ihrer großen Weitsicht hatte sie diesen Schritt gut vorbereitet und eine junge gut ausgebildete Mannschaft an Verwaltungs- und Finanzfachleuten herangezogen. Es grenzt an ein Wunder, aber alle ihre anspruchsvollen und vielfältigen Aufgaben konnten an jemanden in der Führungsriege der Belegschaft übertragen werden. Gleichzeitig mit Robert Schachinger wurde auch sie in einem feierlichen Rahmen im Hospital verabschiedet.

Das SKM-Hospital ist in großem Maße Christas Werk und wird es immer bleiben. Für diese herausragende Leistung wird ihr im Rahmen der INTERPLAST-Jahreshauptversammlung die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen. (siehe Laudatio unter „Aktuelles“)

Mit dem Weggang dieser beiden ausländischen Führungskräfte und der Übergabe fast all ihrer Aufgaben an die neue nepalesische Führungsmannschaft ist de facto ein lang beabsichtigter Schritt vollzogen worden. Obwohl weder Zeitpunkt noch Umstände so geplant waren, sind wir froh, diesen entwicklungspolitisch bedeutenden Schritt gewagt zu haben. Damit ist auch das Prinzip der reinen Ehrenamtlichkeit aller ausländischen Helfer gemäß der INTERPLAST-Satzung wieder vollständig gewahrt. Dies stärkt auch unsere Glaubwürdigkeit gegenüber den Nepali und vor allem gegenüber unseren Förderern und Spendern. Das Erreichte darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Projektverantwortung und die wirtschaftliche Absicherung als Aufgabe und Bürde weiterhin in vollem Umfang von INTERPLAST getragen wird. Darüber hinaus gilt es auch, den operativen, hygienischen und technischen Standard zu halten und möglichst sogar weiter zu verbessern. Dazu bedarf es noch lange Zeit der intensiven Mithilfe von erfahrenen Gastchirurgen, Anästhesisten, Schwestern und sonstiger Spezialisten. Wir knüpfen dabei die Hoffnung an den großen Fundus hilfsbereiter und kompetenter Mitglieder unseres Vereins. Sie alle sind uns als Hilfe für die anspruchsvolle Aufgabe hoch willkommen.

Der nächste Projektschritt in den nächsten Jahren muss die weitere Integration des Hospitals in das nepalesische Gesundheitssystem sein. Damit muss auch ein Modell gefunden werden, welches die vollständige Abhängigkeit von Spenden aus Deutschland nach und nach überflüssig macht. Das Ziel ist klar - der Weg noch lange nicht. Erst wenn auch hierzu

Lösungen gefunden sind, kann sich INTERPLAST langsam aus der Verantwortung herauslösen.

Trotz des Führungswechsels und all der genannten Unwägbarkeiten, konnte das Hospital zum Jahresende wieder eine stolze Leistungsbilanz vorweisen. So wurden insgesamt 914 Patienten mit größtenteils schwierigen Defekten operiert, 818 Verbandswchsel unter Narkose durchgeführt, 1674 Patienten allgemeinmedizinisch versorgt und in der Zahnstation fast 1700 Behandlungen vorgenommen. Die Bettenauslastung lag bei durchschnittlich 82%, und in Spitzenzeiten wurden Patienten sogar im nahegelegenen Dorf Salambutar einquartiert.

Wie schon die vielen Jahre davor, gebührt „pro interplast Seligenstadt e.V.“ ein großes Dankeschön für die Übernahme eines Großteils der Flugkosten unserer Gäste. Wir danken aber auch in besonderem Maße all den INTERPLASTlern und unseren Spendern, die zum Gelingen der großartigen Aufgabe aktiv beigetragen haben.

Obwohl die ersten Monate unter neuer Führung sehr erfreulich verlaufen sind, ist eine wirkliche Bewertung erst in einigen Monaten möglich. Wir sind selbst gespannt, was wir Ihnen im nächsten Jahresheft berichten werden. Drücken Sie uns die Daumen. Danke!

Hein Stahl, Hennef

INTERPLAST-Sektionsleitung Nepalprojekt

Die zugehörigen Bilder sind unter „Aktuelles“ und „Selbsthilfe“ zu finden.